Zeitschrift: Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse

Herausgeber: Schweizer Bibliophilen-Gesellschaft; Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 10 (1936)

Heft: 2: Vereinigung schweizerischer Bibliothekare = Association des bibliothécaires suisses : Nachrichten = Nouvelles

Artikel: Universitätsbibliothek Basel

Autor: K.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-387232

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vereinigung schweizerischer Bibliothekare
Association des bibliothécaires suisses
Nachrichten — *Nouvelles*
XII. Jahrgang — No. 2. 10. Februar 1936
REDAKTION: Dr. M. GODET, Schweiz. Landesbibliothek, BERN

Universitätsbibliothek Basel.

(Auszug aus dem Bericht für 1935)

Zuwachs. Der Bericht über das Jahr 1935 meldet eine ungewöhnlich starke Zunahme des Eingangs. Der Sammlung wurden insgesamt 21 117 Bände (1934: 11 972), 20 362 Broschüren (1934: 15 116) und 1127 Blätter (1934: 834) neu eingefügt. Der *Bücherkauf* hielt sich mit Fr. 85 291 in nächster Nähe der vorjährigen Ausgabe (Fr. 85 273). Von dieser Summe entfallen auf die Anschaffung von Zeitschriften 37 %, Fortsetzungen 23 %, Neuheiten 26 % und Antiquaria 14 %. Diese Verhältnisziffern entsprechen ungefähr dem Stand des Jahres 1934. Nur bei den Antiquaria ist eine Erhöhung von 4 % auf Kosten der Neuheiten eingetreten. Die Betonung des antiquarischen Kaufs rührt von der Erwerbung der Bibliotheken Prof. Dr. Karl *Nef* (Ordinarius für Musikgeschichte in Basel) und Dr. Ernst *Lert* (früher Direktor des Stadttheaters in Basel) her, die mit ihren reichgespickten, auf bewusster Sammeltätigkeit beruhenden musik- und theatergeschichtlichen Beständen unserer Bibliothek zu einem wirklich erlesenen Zuwachs verhalfen.

Aus dem Nachlass des Musikkritikers Dr. jur. Louis Wilhelm *Kelterborn* gingen uns durch Kauf Briefe der kürzlich verstorbenen Frau Elisabeth *Förster*-Nietzsche zu, die unter anderm Schilderungen

bringen über die letzten Krankheitsjahre Nietzsches, ferner aus derselben Quelle ein Konvolut mit Schreiben von Hans *Sandreuter*, Hans *Huber*, M. *Reiko*, Alfred *Volkland*, Franz *Overbeck* u. a. m. mit Randglossen zum Kunst- und Musikleben Basels um die Wende des 19. und 20. Jahrhundert.

Das Kernstück der diesjährigen Anschaffungen für die Manuskriptenabteilung bildete ein inhaltschweres Dossier mit Originaldokumenten aus der Hinterlassenschaft des bayerischen Nietzschebiographen und zeitweiligen Mitredaktors der Süddeutschen Monatshefte Josef *Hofmiller*. Es umfasst neben einer Anzahl anderer, nicht minder beachtenswerter Materialien zur Geschichte Nietzsches und der Nietzsche-Forschung ausserordentlich aufschlussreiche Briefreihen von der Hand der Frau *Förster*-Nietzsche und ihrer Mitarbeiter Dr. Fritz *Kœgel* und Peter *Gast*, die sich vorwiegend mit der editorischen Tätigkeit des Weimarer Nietzsche-Archivs befassen.

Das *Geschenkjournal* verzeichnet allein 11 569 Bände und Broschüren gegenüber 7477 des Vorjahres. Nicht mitgezählt ist dabei die an Umfang und Wert kostbarste Gabe, nämlich die vor Jahren der Bibliothek als Depositum anvertraute und durch häufige Nachschübe vergrösserte Bücherei des Herrn Prof. Dr. Eduard *Hoffmann*-Krayer. Sie ward im Berichtsjahre mit ihrem Reichtum an Schriften über allgemeine und schweizerische Volkskunde und germanische Philologie an die Universitätsbibliothek abgetreten. Prof. Dr. Paul *Wernle* übergab seinen ansehnlichen kirchengeschichtlichen Handapparat und Romain *Rolland* bedachte uns mit den letzten Abschnitten seines unveröffentlichten Manuskripts « Journal des années de Guerre ».

Aus der stattlichen Zahl geschenkter Nachlässe erwähnen wir bedeutende Bestandteile der Bibliothek des Basler Dozenten für Nationalökonomie, Stephan *Bauer*. Ein sorgfältig ausgewähltes Material über soziologische Fragen der Vergangenheit und Gegenwart fand damit seinen Weg in unsere Sammlung.

Unser Bestand an *Deposita* endlich wurde bereichert durch Korrespondenzen und andere Papiere des Architekten Baron Heinrich

Ad. von *Geymüller* (1839—1900). Aus dem Nachlass des bedeutenden Erforschers der ornamentalen Kunst des Jslams, Dr. Samuel *Flury*, stellten wir in 56 Konvoluten ein ausgedehntes Material an Handschriften, Vorstudien, Zeichnungen, Photographien und Briefwechseln über arabische Architektur, Ornamentik und Palaeographie zusammen. Prof. Dr. Werner *Weisbach* überwies uns einen Teil seiner Bibliothek mit Werken vornehmlich über die Kunst der Renaissance in Deutschland und in Italien.

Benützung. Die Zahl der Besucher unserer Lesesäle überschritt zum ersten Mal die Hunderttausend (100 474 gegen 92 865 im Jahre 1934). Die Gesamtsumme der ausgegebenen Werke hob sich von 107 201 Bänden auf 116 833.

Arbeiten. Um unnötigen Ueberschneidungen der Sammelgebiete ein Ende zu bereiten, wurde mit dem Schweizerischen Wirtschaftsarchiv in Basel und mit dem Basler Staatsarchiv eine Vereinbarung getroffen, wonach Jahresberichte inländischer Vereine und wirtschaftlicher Unternehmungen, statistische Quellenpublikationen, politische Flugblätter etc. aus unserm Besitzstand, die jedoch sachlich in den Sammelbereich der beiden Archive gehören, an diese abgetreten werden.

Die aus dem Notstandskredit für die Beschäftigung stellenloser Buchbinder gewährten Mittel (Fr. 25 000) wurden in der Hauptsache für die Instandstellung unserer Handschriften verwendet.

Finanzen. Der ordentliche Staatsbeitrag wurde um 10 % herabgesetzt. Er fiel von Fr. 60 000 auf Fr. 54 000 zurück. Die regulären Universitätszuschüsse erfuhren ebenfalls eine wesentliche Senkung. Dank umfassender Sparmassnahmen, der Treue unserer regelmässigen Geschenkgeber und beträchtlicher Doublettenverkäufe vermochten die Bücheranschaffungen denselben Betrag zu erreichen wie im Vorjahre. Die Rechnung schliesst mit einem Ausgabetotal von rund Fr. 133 500 ab. Für Bücherkäufe wurden Fr. 85 291 ausgeworfen, für den Buchbinder Fr. 24 000. *K. S.*